



# Pfarrei Mariä Himmelfahrt Prien am Chiemsee

## Neu Anfangen

**A**ltes Spielzeug kommt wieder in Mode. Trotz Gameboy und Computerspielen erleben manche alte Spielformen in unseren Tagen eine Renaissance – so etwa der Kreisel. Auf Geschicklichkeit kommt es an: mit der Hand oder einer kleinen Geißelrute sollte das Spielgerät so zum Drehen gebracht werden, dass es möglichst lange im Gleichgewicht bleibt und um die eigene Achse sich dreht.

Ein schönes Zeichen für den Start in ein neues Schul- und Arbeitsjahr. Es kommt darauf an, dass unser Leben den richtigen Drall erhält, damit wir mit neuem Schwung unsere Arbeit beginnen. Es ist wichtig, dass wir uns



## Pfarrbrief Herbst 2004

*Neu anfangen...*

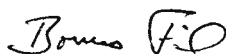
mitdrehen mit all dem, was um uns geschieht.

Auch in unserer Pfarrgemeinde beginnen wir mit neuem Schwung. Ich verweise auf die Kinder- und Jugendgottesdienste, auf die Wallfahrt zur Seligen Irmengard nach Frauenwörth am 2. Oktober, auf die Feier des Erntedankfestes, die Wiedereröffnung unseres Kindergartens und die bevorstehenden Kirchenmusiktage vom 17. – 24. Oktober 2004.

Es ist sicher gut, wenn wir mit dem richtigen Schwung ins neue Schuljahr starten: schließlich gilt es etwa den fehlenden Kaplan zu ersetzen. Leider fand sich auch kein Praktikant, keine Praktikantin. Doch mit dem richtigen Schwung werden wir es schaffen.

Geben auch Sie Ihrem Leben den richtigen Schwung. Steigen Sie mit uns ein ins neue Schul- und Arbeitsjahr. Ich wünsche gutes Gelingen und grüße Sie herzlich

Ihr Pfarrer



#### Impressum:

Der Pfarrbrief erscheint dreimal im Jahr (Weihnachten, Ostern und im Herbst).

Herausgeber und Redaktion sind der Öffentlichkeitsausschuss des Pfarrgemeinderats und das Pfarrbriefteam (H. Kraus, M. Möderl, G. & T. Ganter) der katholischen Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt.

Alle aktuellen Nachrichten und Hinweise erfahren Sie aus den Pfarrnachrichten, die wöchentlich in der Pfarrkirche aufliegen.

## Abschied von Kaplan Zirkelbach

Mit dem Festgottesdienst am 15. August und einem anschließenden Stehempfang im Pfarrsaal nahm unsere Pfarrgemeinde Abschied von Kaplan Christoph Zirkelbach.

Zwei Jahre war Kaplan Zirkelbach in unserem Pfarrverband tätig, er hat dabei die Vorbereitung der Jugendlichen für die Firmung organisiert und in den 5. Klassen an der Hauptschule in Prien Religionsunterricht gehalten. Von Januar bis Juli dieses Jahres hat er im Pfarrheim einen monatlichen Bibelkreis geleitet und natürlich in all den verschiedenen Kirchen unseres Pfarrverbandes immer wieder Gottesdienste gefeiert und Sakramente gespendet. Er hat während dieser zwei Jahre in Prien auch die zweite Dienstprüfung zum Abschluss der Priesterausbildung mit Erfolg absolviert. Wir sagen ihm für seine seelsorglichen Dienste aufrichtigen Dank.

Pfarrer Fink überreichte dem scheidenden Kaplan nach dem Gottesdienst ein Handbuch zur Christologie. Beim anschließenden Stehempfang nutzten viele Pfarrangehörige die Gelegenheit, um persönlich von ihm Abschied zu nehmen. Auch Bürgermeister Christian Fichtl bedankte sich im Namen der Marktgemeinde und übergab einen Bildband in Erinnerung an seine Jahre in Prien. Christoph Zirkelbach wird ab September im Pfarrverband Waldkrauburg tätig sein. ■

## Liebe Gemeinde von Prien

Nach zwei reichen und erfüllten Jahren im Dienst an den Gemeinden von Prien, Greimharting, Hittenkirchen und Wildenwart durfte ich schon wieder meine Koffer packen. So ist es eben im Leben: Ausruhen und wirklich Genießen werden wir erst im Paradies. Ein Dank für viele schöne Stunden und für viele wertvolle Begegnungen. Prien ist ein Stück Heimat für mich geworden. Der Gottesdienst mit Ihnen in der Pfarrkirche war für mich reine Herzensfreude.

Auch auf die neue Station meines Lebens, auf Waldkraiburg, möchte ich mich von ganzem Herzen einlassen.

Gott segne Sie alle!

Ihr Kaplan

*Christoph Zischelbacher*



## Doppeltes Jubiläum bei Pfarrer Wirsam

Ein doppeltes Jubiläum konnte Pfarrer Wilhelm Wirsam in den letzten Wochen feiern: am 29. Juni jährte sich zum 65. Mal der Tag seiner Priester-



weihe, die er seinerzeit in Leitmeritz im Sudetenland empfangen hatte. Außerdem konnte er im August die Vollendung seines 90. Lebensjahres feiern.

Seit 23 Jahren lebt Pfarrer Wirsam bei uns und hat unzählige Male Gottesdienste bei uns und in den Nachbargemeinden übernommen. Wir freuen uns, dass der Herrgott ihm bis zum heutigen Tag eine feste und stabile Gesundheit geschenkt hat und dass er uns auch künftig als Seelsorger zur Verfügung steht.

Wir alle können ihm nur von Herzen danken für seinen unermüdlichen Einsatz und ihm Gesundheit, Kraft und Gottes reichen Segen wünschen. ■



## Goldenes Priesterjubiläum von Pfarrer Chlodek

**A**m 20. Juni konnte trotz körperlicher Gebrechen Pfarrer Franz Chlodek in unserer Pfarrkirche sein Goldenes Priesterjubiläum feiern.

Der heute 87-jährige wurde wegen Krieg und Gefangenschaft erst im Alter von knapp 37 Jahren in Oppeln zum Priester geweiht. 1967 siedelte er in die Münchner Diözese über und war von 1977 – 1986 Pfarrer in Sachrang. Seitdem verbringt er seinen Ruhestand in Prien. Die meisten Pfarrangehörigen werden ihn kaum kennen, denn seit Jahren ist er wegen mehrerer Schlaganfälle stark behindert und kaum in der Lage seine Wohnung im Benefiziatenhaus zu verlassen.

Ein Dank gebührt an dieser Stelle seiner Haushälterin, Frau Margarethe Ball, die ihn seit Jahren begleitet und nach Kräften pflegt und betreut. Ganz

besonders gefreut hat sich Pfarrer Chlodek über einen eigenhändig unterzeichneten Segensgruß von Papst Johannes Paul II. zu seinem Goldenen Priesterjubiläum. Wir schließen uns den Glückwünschen von Herzen an. ■

## Geistlicher Rat Huber wurde geehrt

**A**m 17. Februar 2004 wurde der frühere Priener Pfarrer Konrad Huber mit dem Titel des Monsignore geehrt. Kardinal Wetter verlieh diese päpstliche Auszeichnung und würdigte in seiner Ansprache das Engagement Hubers als geistlicher Beirat der Mesner auf Erzbischofsebene.

Weiter dankte der Kardinal für die Betreuung aller süddeutschen Mesner und für die Leitung der überdiözesanen Mesnerschule seit 1994. ■





## Wir gratulieren Prälat Waldmüller

Der Großerbischof von Lemberg/Lviv Lubomyr Husar, hat Prälat Dr. Lothar Waldmüller den Titel „Mitrophornyj Protopresviter“ verliehen.

Damit wurden die jahrzehntelangen Bemühungen von Prälat Waldmüller im Bereich der Ökumene mit der Ostkirche gewürdigt.

Prälat Waldmüller ist einer der wenigen Priester der Erzdiözese, die berechtigt sind, die Liturgie im byzantinisch-ukrainischen Ritus zu zelebrieren.

Wir wünschen Gottes Segen. ■

## Bitte beachten:

### Totengedenken und Gräbersegnung an Allerheiligen

Nach eingehender Beratung im Pfarrgemeinderat wurde für die Gräbersegnung an Allerheiligen eine Änderung vereinbart. Um die Verdoppelung von Elementen zu vermeiden und den Gottesdienst in einem einheitlichen, geschlossenen Rahmen durchführen zu können, wurde beschlossen, die gesamte Feier auf dem Friedhof abzuhalten. Im Rahmen einer Wort-Gottes-Feier werden die Namen der Verstorbenen des vergangenen Jahres verlesen und anschließend die Gräber gesegnet.

Die Andacht beginnt daher am Montag, den 1. November 2004, um 14 Uhr auf dem Friedhof. Der bisher vorausgehende Wortgottesdienst in der Pfarrkirche entfällt.

Die Gottesdienstordnung für Allerseelen, Dienstag, den 2. November 2004, bleibt unverändert. Der Rosenkranz beginnt um 18:30 Uhr und der Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde um 19 Uhr.

# Was bleiben soll, muss sich ändern!

- Neue Formen von Gebet und Gottesdienst in Prien -

Von großer Aufregung und heftigen Auseinandersetzungen wird uns in der Apostelgeschichte (Kapitel 15) berichtet, ja sogar Streit hat es gegeben, damals um das Jahr 50 n. Ch. in Jerusalem.

Und worum ging es? Veränderungen bahnten sich an!

Fromme Juden (unterstützt wohl auch von Petrus), die zum Glauben an Jesus Christus gefunden hatten, forderten, dass alle Anhänger Jesu, auch Nichtjuden, sich den überlieferten Gesetzen des Mose zu fügen und das Ritual der Beschneidung zu vollziehen hätten. Nur dann dürften sie Mitglieder der jungen Christengemeinde werden.

Das Jahrhunderte alte jüdische Ritual der Beschneidung war nicht-jüdischen Völkern aber fremd, es bedeutete ihnen nichts, und Paulus, der maßgeblich den christlichen Glauben unter diesen Völkern verbreitet hatte, wandte sich entschieden gegen die Forderung der Jerusalemer Gemeinde.

Es war das erste, aber nicht das letzte Mal, dass es große Aufregung und heftige Auseinandersetzungen in der Kirche gab, weil überlieferte Traditionen verändert wurden.

## Baustile ändern sich

Werfen wir doch einen Blick auf die Gestalt unserer Gotteshäuser.

Urschalling ist ein wunderbares Beispiel romanischer Architektur. Die gedrungene Form und die kleinen, schmalen Fenster erinnern durchaus gewollt an eine Burg. Gott ist unsere Burg, unser Schutz und unsere Sicherheit, das sollte diese Bauweise den Gläubigen in den harten Zeiten des frühen Mittelalters vermitteln.

Einige Jahrhunderte später empfand man diese Kirchen als dunkel und beengend.

Hoch aufstrebende, auf die Größe Gottes verweisende Kirchen, wollte man in der Gotik. Was mag wohl in manchen Orten los gewesen sein, als darum begonnen wurde größere Fenster in die Mauern zu brechen und höhere Türme anzubauen, oder noch einmal ein paar hundert Jahre später, als man im Barock daran ging die bisher vergleichsweise schlichten Innenräume der Kirchen in goldglänzende Festsäle umzugestalten. „Verrat an der Tradition!“ werden die einen gerufen haben und „Das Leben hat sich verändert! Wir brauchen etwas Neues!“ die anderen.

## Liturgie ist nicht statisch

Als weiteres Beispiel möchte ich noch die Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils nennen. In den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde beschlossen,



dass Gottesdienste in der jeweiligen Landessprache gefeiert werden dürfen und sich der Priester während der Wandlung dem Volk zuwendet, um die Versammlung der Gemeinde um den Tisch des Herrn zu betonen. Bis heute aber dauert die Diskussion an, ob durch diese Veränderungen unsere Messfeiern eben ihrer Feierlichkeit beraubt wurden.

## Auf der Sinnsuche

Nun leben wir in einer Zeit zunehmender Kirchenausstritte und rückgängiger Gottesdienst – Besucherzahlen. Gleichzeitig boomt die sogenannte „Esoterik“, ein Sammelbegriff, der unterschiedliche Weltanschauungen und Glaubensformen zusammenfasst. Immer mehr Menschen in Deutschland bekennen sich zum Buddhismus, vertrauen auf Horoskope oder die Ausstrahlung besonderer Edelsteine, verfallen sogar gefährlichen Sekten.

Unzweifelhaft sind die Menschen nach wie vor auf der Suche nach Sinn für ihr Leben, finden ihn aber offensichtlich immer seltener in den Ritualen unserer Kirche und den Antworten, die unsere christlichen Texte und Gebete geben.

## Ein konkretes Beispiel

Aber auch der Kirche Nahestehende finden sich selbst und ihre Existenzfragen in unseren Gottesdiensten nicht immer wieder. Eine sehr interessante Diskussion führte ich vergangenen Sommer mit jungen Leuten bei der Vorbereitung eines Jugendgottesdienstes:

Da eine ökumenische Feier geplant war und darum keine Eucharistie stattfinden konnte, fielen ganz von selbst viele festgelegte Regeln und vorgegebene Abläufe weg. Sehr schnell wurde deutlich, dass diese Situation als Chance aber auch als Herausforderung empfunden wurde.

Nicht in der Kirche sollte der Gottesdienst stattfinden, sondern an einem „besonderen“ Ort. Die Wahl fiel auf den Aussichtspunkt am Herrnberg. Anstatt des allzu vertrauten Symbols „Kreuz“, wurde ein Feuer als Zeichen der Gottesnähe gewählt. Keine klassische Predigt eines Hauptamtlichen sollte es geben, vielmehr wollte das Vorbereitungsteam eigene Erfahrungen und Gedanken zum Ausdruck bringen. Überhaupt sollten alle Gottesdienstteilnehmer mehr Mithandelnde, als Zuschauer sein. Der Wunsch etwas „anders“ zu machen war groß und wurde mit viel Engagement umgesetzt.

Auf der anderen Seite stand fest: Es braucht auch Ankerpunkte, etwas das klar macht, dass es sich trotz aller Veränderungen um einen Gottesdienst handelt. Und wir diskutierten eine ganze Weile darüber, was für uns unverzichtbar sei.

So wurden schließlich auch traditionelle Elemente, wie Eröffnung im Namen des Dreieinigen Gottes, biblische Lesung und Vater Unser eingebaut.

Am Ende trafen sich auf dem Herrnberg gut dreißig Menschen, Jugendliche

aus den Pfarreien, Eltern der Beteiligten, Klinikpatienten die von der Veranstaltung gehört hatten und Spaziergänger die zufällig des Weges kamen und interessiert stehen blieben. Es herrschte eine positive, gelöste Atmosphäre und die einhellige Meinung war, einen solchen Gottesdienst sollte es wieder geben.

## Aktuelle Ausdrucksformen des Glaubens

Seit zwei Jahren schon bemüht sich der auf einem Klausurtag des Pfarrgemeinderats gegründete Arbeitskreis Spiritualität um Antworten auf die Fragen: Was suchen die Menschen unserer Zeit? Was brauchen sie um das Heil, das Gott uns zugesagt hat, annehmen zu können.

So wurden Aktionen ins Leben gerufen, wie die „offene Kirche“, eine Möglichkeit am Abend bei leiser Musik und einem meditativen Bild einige stille Minuten im Kirchenraum verbringen zu können, oder das Angebot „Gehen und Reden“, zu dem jeder eingeladen ist, der sich während eines gemeinsamen Spaziergangs über Themen des Lebens und des Glaubens unterhalten will.

Selbstverständlich sollen solche Veranstaltungen nicht die Eucharistiefeier verdrängen, oder sie ihrer Bedeutung berauben.

Die Suche nach neuen Ausdrucksformen des Glaubens aber, wird der Vielfalt menschlichen Lebens gerecht und steht selbst, wie oben aufgezeigt, in einer alten christlichen Tradition.

Bestehendes zu konservieren und vor Entwicklung abzuschließen führt nicht zu einer Verlebendigung des Erhaltenswerten, sondern verleiht ihm allenfalls einen musealen Charakter. Man nimmt es wahr, mit mehr oder wenigermäßigem Interesse, wie Exponate im Museum für Kulturgeschichte, aber es hat nichts mehr mit dem Leben der Menschen, ihren Ängsten und Sorgen, Freuden und Hoffnungen zu tun.

Es muss meiner Ansicht nach darum gehen, Wesentliches (im ursprünglichen Wortsinn: Dem innersten Wesen (unseres Glaubens) Entspringendes) zu erhalten und gleichzeitig offen zu sein für das Neue. Denn noch haben wir das Reich Gottes nicht erreicht, noch sind all unsere Bemühungen unvollkommen und gerade im sich Verändernden drückt sich das Suchen des Menschen nach dem großen Ziel, nach Gott aus.

Hätten sich Petrus und Paulus vor nahezu 2000 Jahren nicht hinsichtlich der Frage der Beschneidung geeinigt, dieses Ritual nicht mehr als verpflichtend anzusehen, wer weiß, ob sich der christliche Glaube so schnell und leicht hätte weiter ausbreiten können, wer weiß wann er bis zu uns vorgedrungen wäre.

Was bleiben soll, muss sich ändern!

*Thomas Boderke*  
Gemeindereferent

Die nächsten Termine für *Gehen und Reden* finden Sie auf der vorletzten Seite.



# 1+1=1

**N**ein, wir haben die Mathematik nicht neu erfunden, aber wenn Minis und KJP sich zusammenschließen, dann ergibt das eine neue (größere) Gemeinschaft. Jedenfalls ist das die Idee hinter dem Projekt „Fusion von KJP und Minis“.

## Wie kommen wir darauf?

Ganz einfach: Schon seit Jahren sind fast alle Aktiven Mitglieder in beiden Gruppierungen. Das führt immer wieder zu Schwierigkeiten: z.B.

- „prügeln“ wir uns um Gruppenleiter
- werben wir uns gegenseitig Vorstandschaftsmitglieder ab
- entsteht durch doppelt vorhandene Veranstaltungen eine übermäßige Belastung für die Organisatoren (Mini-Zeltlager in den Pfingstferien, KJP-Zeltlager in den Sommerferien; am selben Tag Jugo und Mini-Fußballturnier)
- bei Veranstaltungen bei denen die Gruppierungen gleichzeitig gefordert sind, müssen sich die Verantwortlichen „zerreißen“ (Beispiel Pfarrfest: Minis sollen grillen helfen, faktisch die selben Leute sollen als KJPler die Kinderbetreuung übernehmen)
- bei gemeinsamen Projekten behindert die getrennte Organisationsstruktur eine effektive Planung: einerseits werden gleiche Aufgaben

von jeder Gruppierung unterschiedlich gestaltet, andererseits bleiben Arbeiten liegen, da vom anderen gedacht wird, er hätte sie erledigt

- insbesondere bei gemeinsamen Großprojekten, wie dem Zeltlager in Pfünz, bei dem die Kosten nach Anzahl der teilnehmenden Mitglieder auf die Gruppierungen umgelegt werden, stellt sich die Frage: „Wer zahlt was?“ (Ist der/die als KJPler oder als Mini mitgefahren?)

## Die Lösung des Problems: aus zwei mach eins!

### DIE VORTEILE:

- Die Verdoppelung von Veranstaltungen fällt weg, damit auch die Doppelbelastung.
- Gemeinsame Gruppenstunden heißt, weniger Gruppenleiter pro Jahrgang sind nötig, dadurch werden Mitglieder für andere Aufgaben frei.
- Indem gemeinsame Aufgaben von nur einer Vorstandschaft erledigt werden, werden die vorhandenen Ressourcen besser genutzt.
- Die Finanzlage bei Fahrten ist klar.

### DIE DURCHFÜHRUNG:

- Gemeinsame Gruppenstunden bereits seit Juni
- Fusionsveranstaltung im Herbst

- Ab dann gemeinsame Vorstand-  
schaft
- Ebenfalls eine Mitgliedschaft für  
alle
- Vorbereitung der neuen Ministran-  
ten in Einführungskursen

### Nicht alles ändert sich:

- Die Oberministranten bleiben als  
eigenständiges Amt erhalten und  
kümmern sich weiterhin um minist-  
rantenspezifische Themen.
- In liturgischer Hinsicht bleiben die  
Minis weiter dem Pfarrer unterstellt.
- Die Oberminis werden auch in  
Zukunft ausschließlich von den  
Ministranten gewählt.
- Der Name „Katholische Jugend  
Prien“ bleibt erhalten, schließlich  
sind auch Ministranten sowohl  
katholisch als auch Jugend.

### Gute Erfahrungen bestätigen uns:

- Es gab bereits eine gemeinsame  
Gruppe. Diese ist – für beide Grup-  
pierungen einmalig – bis heute  
aktiv.
- Das gemeinsame Zeltlager 2003 in  
Pfünz und das gemeinsame Segeln  
2004 verliefen – nach Klärung der  
Finanzfrage – optimal.
- Unsere Verhandlungen sind schon  
sehr weit fortgeschritten, für kon-  
struktive Anregungen sind wir den-  
noch jeder Zeit dankbar.

In diesem Sinne: Es lebe die Mathematik!  
Es grüßen Sie

*Marianne Stocker  
Gunther Kraus*



# Segeltörn nach Kroatien (30.05. – 05.06.04)

30.05.04

[8:00] Wir befinden uns jetzt also tatsächlich in einem Auto gen Kroatien. Dieses Auto bringt uns nun über Österreich nach Portoroz (Slowenien).

[15:00] Wir sind da (26°C)!!! Wir beziehen unsere Schiffe und laufen gegen 18:30 zum ersten Mal aus.

31.05.04

[kurz vor acht (tatsächliche Zeit); kurz vor zehn (gefühlte Zeit)] Frühstück an Bord und dann ab nach Porreã (sprich: Porretsch). Zum Segeln fehlt der Wind, also werden wir von dem melodischen Klang unseres Motors begleitet. Wir fahren in Porreã ein. Kurzer Zwischenstop, gehen Eis essen und Postkarten kaufen. Rovinj, sonnig, der Knoten hält...

[10 vor 5] Wir sind noch ca. 3 Stunden unterwegs bis wir unser Ziel erreichen.

[Später] Stehen jetzt in einer Bucht. Total relaxed.

01.06.04

Deck geputzt...allerdings schon wieder dreckig...

[irgendwann zwischen 9 und 10 Uhr] Wir legen ab! Wir segeln, Wellen und Wind, Frisur zerstört. Sind den ganzen Tag gesegelt und jetzt in Mali Losinj. Diverse Leute haben diverse Sachen von sich über Bord gegeben... Außerdem dringendes

Bedürfnis nach Dusche.

10,3 Knoten - unsere Tageshöchstgeschwindigkeit. Waren abends alle zusammen beim Essen.

[01.05] Wir haben sehr viel Spaß.

02.06.04

Schönes Wetter, Sonne, ruhiges Meer... Wir segeln wieder... Waren im Meer baden...

03.06.04

[02:30] Wir gehen jetzt Schlauchboote klauen... Alex fand das nicht sehr lustig... wir schon.

[Später am Tag] Take it easy! Vana laus amoris pax drux goris... Des wird mir hier zu mathematisch... (oder doch eher lateinisch? Oder bayrisch???)

04.06.04

Auf dem Rückweg nach Portoroz... Nichts Interessantes passiert...

05.06.04 LETZTER TAG

[kurz vor sieben] Alle müde und leicht gereizt.

Je näher wir der Heimat kommen desto besser wird die allgemeine Grundstimmung wieder... Sonst keine besonderen Vorkommnisse...

Fe Seipel



### Vollversammlung

Am Freitag, 24. September 2004 um 19 Uhr findet die Vollversammlung der KJP statt.

Zunächst steht eine Abstimmung über die Zusammenlegung der Jugendarbeit von Ministranten und KJP an. Anschließend wird die neue Vorstandschaft gewählt.

Alle Mitglieder der KJP sind herzlich eingeladen. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder ab 13 Jahren.

**AKTION  
MINIBROT**  
2./ 3. Oktober  
nach den  
Gottesdiensten

Weltjugendtag 2005 in Köln  
Zum Auftakt des Weltjugendtages findet am Sonntag, 26. September 2004 um 10.30 Uhr ein Jugendgottesdienst in der Pfarrkirche statt.

**26. - 28. November 2004**  
"Jetzt-bin-ich-dran-  
Wochenende"

**28. November 2004**  
19 Uhr  
Jugendgottesdienst

Neue und aktuelle Termine findet ihr im KJP-Schaukasten (beim Choreingang des Pfarrheims). Informationen gibt es auch bei allen Vorstandsmitgliedern!!!

S  
O  
N  
S  
T  
I  
G  
E  
T  
E  
R  
M  
I  
N  
E

**JUGENDKORBINIAN**  
Wallfahrt nach Freising am  
14. November 2004

# Wiedereröffnung des Kindergartens

Während diese Zeilen zu Papier gebracht werden, laufen die Arbeiten zur Fertigstellung unseres Kindergartens St. Irmengard auf Hochtouren. Trotz etlicher Verzögerungen haben die Kinder ab 1. September ihre neu renovierten Räume in Besitz nehmen können. Wir wünschen ihnen und natürlich auch den Mallersdorfer Schwestern und dem pädagogischen Personal viel Freude in der praktisch rundum erneuerten Kindertagesstätte, die täglich von rund 140 Kindern besucht wird.

An dieser Stelle ein kurzer, aber aufrichtiger Dank an alle die zum Gelingen der Renovierung beigetragen haben: dem Architektenbüro, den Handwerkern. Ein Dank aber ebenso Herrn Bürgermeister, der Gemeindeverwaltung und dem

Landratsamt für die Unterstützung. Ein Dank auch den Mitgliedern der Kirchenverwaltung, insbesondere Herrn Stöttner und Herrn Steindlmüller, für die sorgsame Überprüfung der Baumaßnahmen, ebenfalls ein Dank den Mitgliedern der verschiedenen Vereine und Gruppen unserer Pfarrei, die sich in ihren Aktivitäten während der Umbauphase zum Teil deutlich einschränken mussten.

Die feierliche Segnung des erneuerten Kindergartens St. Irmengard erfolgt am Samstag, 2. Oktober 2004, um 13.00 Uhr.

Es besteht die Möglichkeit, an diesem Tag die neuen Kindergartenräume zu besichtigen. Wir laden die ganze Pfarrgemeinde dazu herzlich ein. ■

---

## Ökumenischer Kindergottesdienst

Am 20. Juni wurde erstmals im Pfarrheim ein ökumenischer Kinder- und Familiengottesdienst gefeiert.

Der ökumenische Musizierkreis Bernau übernahm mit zahlreichen Instrumenten die musikalische Gestaltung und sorgte gleich zu Beginn für eine ruhige, gelöste und gesammelte Atmosphäre. So waren die Kinder voll bei der Sache als Pfarrerin Melanie Striebeck und Pfarrer Bruno Fink zusammen mit einigen Mitarbeiterinnen aus den katholischen

und evangelischen Kindergottesdienstteams die Geschichte von Jesus und dem Seesturm erzählten und gestalteten.

In einer ganz auf das Erleben und Verstehen der Kinder ausgerichteten Predigt vermittelte Pfarrerin Striebeck um was es bei dieser aufregenden Jesushistorie geht, nämlich um Vertrauen und Gewissheit auch in großer Angst und Not nicht allein zu sein.

*Regina Seipel*

# Veränderung in der evangelischen Kirchengemeinde

Sie haben's schon gemerkt: Es hat sich was verändert: Wir Striebecks sind am 18. August ausgezogen, um ab 1. September in der Gemeinde Neuhaus am Schliersee den Dienst zu beginnen.

Leben können mit Veränderungen, das war mein Ziel in der Klinikseelsorge. Menschen zu begleiten, die sich auf ein durch Krankheit oder Verlust verändertes Leben einstellen müssen, war meine Aufgabe. Dabei habe ich gelernt: Veränderung bringt Verunsicherung mit sich, denn wir wissen zwar, dass sich etwas verändert hat, aber welche Folgen sich daraus ergeben, ist doch oft nicht absehbar. In der Begleitung von Patienten habe ich oft versucht Perspektiven zu finden, mögliche Folgen zu betrachten und das Dämonische an ihnen zu vertreiben und gleichzeitig auch auf das zu blicken, was bleibt, was einem sicher ist, worauf man sich verlassen kann. Der Glaube kam da nicht selten als *das* Bleibende zur Sprache.

Nun sind wir Striebecks selbst vor Veränderungen gestellt. Sicher haben wir sie bewusst herbeigeführt, ein Stellenwechsel nach der Probezeit ist so vorgesehen. Doch von dem, was uns in der neuen Gemeinde in Neuhaus am Schliersee erwartet, ist noch vieles unklar, so wie die von Wolken verhangenen Berge um unser neues Zuhause im Herbst den

Blick auf die Gipfel oft nicht freigeben. Da hilft es uns zurückzublicken auf die Zeit in Prien, auf unseren Anfang dort und die mittlerweile vertrauten Gesichter und Geschichten, die gewachsenen Beziehungen, die uns zumindest in Erinnerung bleiben.

Veränderung heißt leider auch immer Abschied vom Vertrauten, vom Gewohnten und auch Liebgewonnenen.

Aber für das, was an Erfahrungen bleibt, wollen wir uns bedanken: Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit und den Austausch, für die Gottesdienste und Andachten die wir zusammen gestaltet und gefeiert haben und für das Vertrauen, das wir Striebecks genießen durften. Wir wünschen Ihnen eine weiterhin gute Nachbarschaft und fruchtbare Erfahrungen in der Ökumene. Die evangelische Gemeinde und das Pfarrerehepaar Wackerbarth und unsere Nachfolger werden Ihnen dafür sicher noch lange bleiben.

Gott behüte Sie und segne Ihr Leben in der Gemeinde und am Ort mit allen Veränderungen, die kommen und gehen.

Auf Wiedersehen aus und vielleicht mal in Neuhaus

*Ihre Melanie Striebeck  
mit Matthias, Nepomuk und Leander*



# Aus dem musikalischen Kosmos der Kirchenmusik

**A**ugusthochsommer. Pfarrbrief. Und schon wieder Redaktionsschluss. Lassen wir also die Zeit zu den liturgisch-musikalischen Höhepunkten bis Ostern zurück- und wieder bis in den Herbst vorauslaufen...

## Was war

Gerade eben war Patrozinium, dieses Mal besonders festlich zelebriert von Pfarrer Wilhelm Wirsam, der auf 65 Jahre Priestertum zurückschauen kann, auch heute noch aktiv ist und ein großer Freund der Kirchenmusik – Rainer Schütz und die Chorgemeinschaft „schenkten“ ihm Mozarts „Krönungsmesse“.

Drei Wochen früher war das traditionelle Pfarrfest, im Festgottesdienst sang die Chorgemeinschaft Motetten u. a. von Mendelssohn. Eine Woche davor sang die Capella Vocale beim Irmengardfest auf der Fraueninsel Teile der doppelchörigen Messe von Frank Martin und Motetten aus Renaissance und Romantik. Wiederum vier Wochen davor war Firmung, mit fröhlicher musikalischer Unterstützung der Capella – und drei Wochen davor war Pfingsten mit der Chorgemeinschaft und Mozarts „Spatzenmesse“.

Beide Chöre gaben im Mai ein Konzert, die Chorgemeinschaft eröffnete

den „Musiksommer zwischen Inn und Salzach“ mit Joseph Haydns „Salve Regina“ und der „Paukenmesse“ (die auch im Festgottesdienst zu Ostern erklang), die Capella Vocale gab ein a-capella-Konzert im Rahmen der „Bad Endorfer Orgelwochen“ mit Motetten u. a. von Palestrina, Mendelssohn, Reger, Bruckner.

## Was sein wird

Gerade eben war Patrozinium, zwei Wochen später besteigt die Capella Vocale mit Mann und Maus und Chorleiter Rainer Schütz, mit großen Notenköffern und etlichen Musikinstrumenten einen Bus und kurvt ins toskanische Arezzo (finanziell unterstützt von Marktgemeinde und Landrat).

Schon Anfang des Jahres wurden die ersten Hürden zur Teilnahme an einem der fünf größten europäischen Chorwettbewerbe, dem „52. Concorso Polifonico Internazionale 'Guido d'Arezzo'“ genommen, jetzt ist es soweit – die Capella wird sich mit 22 Chören aus Norwegen, Polen, Russland, Deutschland, Ungarn, Italien, Holland, Japan und der Türkei messen.

Übrigens gibt es neben der „ersten“ Kirchenmusik noch den Wettbewerb „di canto popolare“: Auf einer italienischen Piazza wird der Chor also in Tracht

Lieder aus seiner bayerischen Heimat vortragen, so wie die Chöre aus Südafrika, dem Sudan, aus Japan und aus vielen europäischen Ländern ihre Volksmusik vorstellen.

Bald nach den Sommerferien, im Oktober, finden heuer die „Kirchenmusiktage Prien“ statt. Im Eröffnungskonzert spielen der ehemalige Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker Hansjörg Schellenberger, seine Frau Margit-Anna Süß-Schellenberger (Harfe) und Hans Stockmeier (Orgel), die Capella Vocale wird Teile des Wettbewerbsprogramms von Arezzo singen. Im Zentrum steht die große Motette „Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen“ von J. Brahms, die den Kirchenmusiktagen das Motto gab.

Hans Berger mit seinem Ensemble stellt in Greimharting das geistliche Volkslied der Romantik vor; in Urschalling singt Beatrix Thiel Gesänge der Hildegard von Bingen. Höhepunkt wird das Schlusskonzert der Chorgemeinschaft sein, mit dem grandiosen „Deutschen Requiem“ von J. Brahms, mit den Solisten Maren Christina Roederer (Sopran), Thomas Hamberger (Bass) und dem Musikverein Rosenheim unter Rainer Schütz' Leitung.

Und nächstes Jahr? Nächstes Jahr hat die Orgel 10 Jahre auf dem Buckel. Das gibt ein Fest!

*Bettina Kranzbühler*



*Die Besetzung der Capella Vocale vor dem Wettbewerb in Arezzo*

# Aus der Seniorenrunde

Was hab'n mir net scho' alles g'macht  
 hab'n miteinander gwoant und glacht.  
 San furtg'fahrn und hab'n Liada gsunga  
 Geburtstag g'feiert, Sekt a drunga

Verkehrserziehung ham ma gmacht  
 Da Nikolaus hat uns was bracht  
 Da Osterhas hat Eier glegt  
 An Fasching san ma übers Parkett gefegt

Ham mitanand g'habt Gottesdienst  
 mit Firmling gspuilt, was'd selten findst  
 Haben Dias ogschaugt, nur ganz tolle  
 Haben Socken gstrickt aus alter Wolle

Wallfahrten ham ma ganz vui gmacht  
 beim Brotzeitmacha Tränen glacht  
 weil d'Augn oft größer warn wie da Bauch  
 Gedächtnistraining mach ma auch.

Im Kreis von 100 Kilometer  
 da warn mir früher oder später  
 an alle wunderschöna Fleckerl  
 und ganz ausgsuachten Brotzeiteckerl

Ob Höglwörth, ob Birkenstein  
 Bad Feilnbach oder Berg am Laim  
 ob schöne Kirchen oder Schlösser  
 bei Wetter schlecht oder auch besser

Im Heutal und am Adersberg  
 sah'n wir so manchen Gartenzwerg

Voll Hunger in der Wildschönau  
 da wurde bald die Stimmung grau

In Salzburg und am Königssee  
 tranken wir mit Genuß Kaffee  
 Doch auch zu Haus im Pfarrheim hier  
 da schmeckte uns Kaffee und Bier

Fühl'n doch auch sie sich angesprochen,  
 und kommen's zu uns jede Wochen.  
 Kaffeetrinken, plauschen, lachen  
 viele intressante Sachen  
 Kennenlernen und sich freuen,  
 ein Besuch wird Sie nicht reuen.

Wir freun uns jeden Donnerstag,  
 wenn jemand zu uns kommen mag.  
 Um 14.00 Uhr geht's immer los,  
 der Kreis ist manchmal klein, mal groß.  
 Doch alle sind uns sehr willkommen,  
 drum schnell mal Anlauf jetzt genommen.  
 Es gibt jetzt keine Ausred' mehr,  
 zu uns zu kommen ist nicht schwer.

Schon viele fühl'n sich hier geborgen,  
 vergessen Kummer und auch Sorgen  
 Sie werd'n bald hier sein zu Haus  
 und mein Gedicht das ist jetzt aus.

*Hildegard Grosse*

(Termine der Seniorenrunde auf der folgenden Seite)

## Termine der Seniorenrunde

- 09.09. 13.00 Uhr Ausflug in die Berge
- 16.09. Erste Seniorenrunde nach den Sommerferien
- 23.09. Lichtbilder mit Ehepaar Hirschberger  
Malta, die Sonneninsel im Mittelmeer
- 30.09. 14.00 Uhr Ausflug ins Blaue
- 07.10. Oktoberfest
- 14.10. Kirchweih
- 21.10. 14.00 Ausflug nach Fischbachau
- 28.10. Lichtbilder mit Ehepaar Hirschberger  
Der Golf von Neapel mit Capri und Ischia
- 04.11. 14.00 Uhr bei gutem Wetter Ausflug, sonst Ferien
- 11.11. St. Martins-Fest
- 18.11. Spiel und Spaß im November
- 25.11. Lichtbilder mit Ehepaar Hirschberger  
Flug zu den kanarischen Inseln (Teneriffa, La Palma usw.)
- 02.12. Nikolaus-Feier
- 09.12. Advent-Gottesdienst
- 16.12. Advent-Feier
- 23.12. Ferien
- 30.12. Ausflug Fraueninsel, Kripperschauen  
(Abfahrt des Schiffes wird noch bekanntgegeben)  
dann Ferien bis 13. Januar

## Ökumenischer Frauentreff

Einmal im Monat richten wir uns am Mittwochvormittag an Frauen, die Zeit haben. Gemeinsam informieren wir uns über bestimmte Fachgebiete oder besuchen Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten in der Umgebung.

Wir wollen Gelegenheit bieten uns näher kennen zu lernen und auch im Zeichen der Ökumene zusammen zu wachsen.

„Neugierige“ sind herzlich willkommen und Anregungen erwünscht. Unsere Programme liegen in den Kirchen aus.

Schauen Sie mal rein!

Zusätzliche Veranstaltungen erfahren sie aus der Tageszeitung. Wir freuen uns auf ihr Kommen.

*Edda Eder*

# Pfarrversammlung 2004

Am 26. März war die Pfarrgemeinde nach mehreren Jahren wieder zu einer Pfarrversammlung eingeladen. Trotz heftigem Schneetreiben konnte Pfarrer Fink an diesem Abend ca. 80 Pfarrangehörige im Pfarrsaal begrüßen, die zunächst den Bericht des Pfarrgemeinderatsvorsitzenden entgegen nahmen. Der Pfarrgemeinderat hat sich in den vergangenen zwei Jahren in 21 Sitzungen und verschiedenen Ausschüssen außer mit organisatorischen Fragen auch mit Konsequenzen beschäftigt, die sich aus dem enormen Umbruch in der Gesellschaft für Kirche und Pfarrei ergeben. Unter anderem wurde die Wichtigkeit der ökumenischen Zusammenarbeit betont, sowie die Notwendigkeit der Mitarbeit jedes einzelnen Christen, damit der christliche Glaube lebendig werden und in der Welt wirksam werden kann.

In den Berichten der Kirchenpfleger Josef Stöttner (Prien), Leo Summerer (Greimharting), Ferdinand Thoma (Urschalling) und Kaspar Steindlmüller (St. Salvator) wurde deutlich, wieviel Arbeit im Zusammenhang mit der Verwaltung und Pflege der kirchlichen Gebäude und Sachwerte hinter den Kulissen zu leisten ist. Pfarrer Bruno Fink stellte schließlich die finanzielle Situation der Pfarrei dar (siehe Beitrag zum Jahresabschluß). Unter anderem veranschaulichte er die Personal- und Betriebskosten von Kirche und Pfarrheim

dadurch, daß er die jährlichen Beträge auf Kosten pro Tag umgerechnet hatte. Nach einem entsprechenden Vorschlag aus der Versammlung, gingen die Bürgermeister Christian Fichtl und Michael Anner mit gutem Beispiel voran und übernahmen die Kosten der Kirche für die ersten beiden Tage des Jahres. Auch weitere Fragen und Vorschläge aus der Versammlung kamen nach einer kurzen Pause zur Sprache. Fünf junge Instrumentalisten trugen mit ihrer musikalischen Gestaltung zur guten Stimmung des Abends bei.

*Nicolas Koschorz,  
Pfarrgemeinderatsvorsitzender*

## Neue Kommunionhelfer

Der Kreis der Kommunionhelfer erweiterte sich um:

Herrn Peter Heigl  
Frau Michaela Koschorz  
Frau Eleonore Pelzl  
Frau Alexandra Wappmannsberger

Wir danken den neuen Kommunionhelfern für die Bereitschaft zur Übernahme dieses wichtigen Dienstes und wünschen ihnen Gottes Segen.

# Jahresrechnung 2003

Es ist jedesmal ein wenig aufregend, wenn die Mitglieder der Kirchenverwaltung das umfangreiche Zahlenwerk der Jahresrechnung prüfen und verabschieden. Am 04. Mai 2004 trafen sich alle wieder zur gemeinsamen Sitzung und mussten am Ende feststellen, dass für das vergangene Jahr ein Defizit in Höhe von 13.768,77 € verblieb.

Auch wenn das Ergebnis nicht ausgeglichen ist, möchte ich als Pfarrer dennoch an alle ein Dankeschön sagen, die mit ihren Gaben und Spenden dazu beigetragen haben, dass so manche Finanzlücke geschlossen werden konnte. Zu Ihrer Information ein paar Zahlen.

Das Gesamtergebnis unserer Jahresrechnung für 2003 lautet:

	AUSGABEN	EINNAHMEN	SALDO
Personalkosten	212.502,46 €	8.862,97 €	203.639,49 €
Allgemeine Verwaltung	14.150,42 €	3.276,01 €	10.874,41 €
Seelsorge / Liturgie	34.618,11 €	29.045,37 €	5.572,74 €
Grundstücke / Gebäude	50.573,51 €	29.978,97 €	20.594,54 €
Anschaffungen	18.029,23 €	17.641,50 €	387,73 €
Allg. Einnahmen / Ausgaben	3.494,72 €	56.869,08 €	-53.374,36 €
Filialkirchen	4.480,15 €	5.405,93 €	-925,78 €
Haushaltszuschuss der Diözese		173.000,00 €	-173.000,00 €
Summen	337.848,60 €	324.079,83 €	13.768,77 €

## Viele Spenden eingegangen

Diese etwas nüchternen Zahlen sollen hier noch ergänzt werden durch einige spezielle Ergebnisse. Wir möchten zum Beispiel danken für eingegangene Spenden:

Kirchgeld	2.654,60 €
Kirchenkollekten	28.375,35 €
Caritas-Sammlung (Frühjahr und Herbst)	31.410,82 €
Adveniat	13.642,47 €
Diaspora	595,00 €
Misereor	5.839,53 €

Renovabis	1.190,52 €
Weltmission 6.1. und 26.10.	2.708,76 €
Sternsinger	10.995,93 €
Spenden für die Kirche bzw. Pfarrei	
- allgemein	3.238,50 €
- für Flügel (Chorraum)	16.000,00 €

Wir sagen herzlich Vergelt's Gott für alle Hilfe und Unterstützung.

Wer Interesse hat, kann die vollständige Jahresrechnung 2003 im Pfarrbüro einsehen.



## Ausblick auf 2004

Der Ausblick auf das Jahr 2004 bereitet größere Sorgen. Die Erzdiözese hat grundsätzlich erklärt, dass angesichts rückläufiger Kirchensteuereinnahmen eine Erhöhung des Zuschusses nicht möglich sei.

So wurden für 2004 insgesamt 172.000,- € an Zuschuss gebilligt – eine Minderung um 1.000,- €. Angesichts steigender Lohn- und Lohnnebenkosten sowie steigender Heizölpreise zwingt dies zu sparsamer Haushaltsführung.

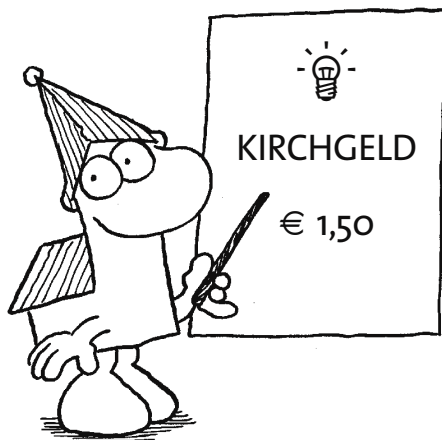
Auch der Rückgriff auf Erspartes hilft langfristig nicht weiter: die demnächst abrufbaren Gelder sind bereits für notwendige Maßnahmen wie etwa eine Wohnungsrenovierung reserviert. Der Etat stößt mehr und mehr an seine Grenzen.

Es bleibt kein anderer Weg: wünschenswerte Anschaffungen müssen zurückgestellt werden. Wir können nur hoffen, dass uns nicht unvorhergesehene Schadensfälle treffen.

### Ein Tag Kirche kostet 30 Euro

Hilfreich ist für uns die neu gestartete Initiative „Ein Tag Kirche für 30,- €“. Dankenswerter Weise haben sich inzwischen viele Priener gemeldet und die Kirchengeschichten für einen Tag übernommen.

Nimmt man alle Spenden zugunsten der Pfarrkirche zusammen, so ergibt sich bislang ein Betrag von 11.604,84 € (Stand 15. Juli 2004).



### Kirchgeld ebenfalls wichtige Hilfe

Eine große Hilfe ist uns auch die Leistung des Kirchgelds. Es beträgt 1,50 € je erwachsenem Pfarrmitglied.

Es versteht sich, dass dieser Betrag nicht persönlich eingefordert wird. Dankenswerter Weise zahlen jedoch viele Pfarrangehörige freiwillig diesen Beitrag, entweder durch Überweisung auf eines unserer Konten, durch Barzahlung oder auch durch die Übergabe in einem Kuvert mit Absenderangabe. Auch diese finanzielle Unterstützung dient ausschließlich für die Aufwendungen der Pfarrei bzw. der kirchlichen Gebäude.

An dieser Stelle möchte ich den Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro, Frau Renate Hof und Frau Hildegard Grosse, ganz herzlich danken, weil sie die Buchführung immer mit großer Sorgfalt und Souveränität „auf den Punkt bringen“.

*Pfarrer Bruno Fink*

# Aus den Matrikelbüchern der Pfarrei

Taufen in der Pfarrei

*(jeweils von 04.03.2004 bis 15.08.2004)*

Isabell Sophie Weber  
 Fabian Bernhard Schneider  
 Susanne Caroline Bölk  
 Anna Magdalena Bölk  
 Lukas Peter Balthasar Daxenberger  
 Lorenz Xaver Heider  
 Florian Höper  
 Thomas Schmelz  
 Melina Christin Rauscher  
 Sebastian Konstantin Schmid  
 Christian Weiser  
 Sebastian Constantin Wittib  
 Lukas Knechtel

Tobias Wimmer  
 Sebastian Joseph Obermaier  
 Emma Berg  
 Amelie Maxime Haaser  
 Magdalena Katharina Dreikorn  
 Carina Christin Loer  
 Michael Andreas Oischinger  
 Paul Scholz  
 Korbinian Bauer  
 Jonas Amadeus Hengge  
 Sabine Mustafic  
 Leonhard Jell  
 David Anton Bartl

## Eheschließungen in der Pfarrei

Johann Wöhrer und Andrea Wagner  
 Peter Braitto und Beate Himmer  
 Franz Xaver Mayer und Bettina Eireiner  
 Reinhard Moder und Ute Frommwieser  
 Michael Hofmann und Viola Pöhn

## Beerdigungen auf den Friedhöfen von Prien, Greimharting und St. Salvator

Kreszentia Schelle	89 Jahre		
Anton Stix	67 Jahre	Heinz Neumann	75 Jahre
Karoline Ettinger	92 Jahre	Leonhard Bartl	79 Jahre
Johanna Neumann	80 Jahre	Berta Mühleder	97 Jahre
Oswald Freidl	60 Jahre	Maria Schug	93 Jahre
Markus Trautbeck-Kim	58 Jahre	Anton Schuster	79 Jahre
Ruth Corvin	97 Jahre	Germana Klenner	93 Jahre
Mario Lugas	69 Jahre	Hartmann Guggenberger	78 Jahre
Kunigunde Gessler	93 Jahre	Dr. Fritz Bogenberger	83 Jahre
Anna Schmiedel	86 Jahre	Renate Geyer	74 Jahre
Mathilde Winterhalter	80 Jahre	Elisabeth Kreidl	73 Jahre

# Besondere Termine

## Martinszug

Donnerstag, 11.11. 17.00 Uhr

## Adventskranzsegnung

Samstag, 27.11. 17.00 Uhr

## Gehen und Reden (Treffpunkt: Brunnen vor dem Rathaus)

Samstag, 18.09. 16.00 Uhr

Donnerstag, 07.10. 20.00 Uhr

Freitag, 22.10. 16.00 Uhr

Sonntag, 21.11. 16.00 Uhr

Donnerstag, 02.12. 9.00 Uhr

## Erstkommunion 2005

Sonntag, 24.04.2005 9.30 Uhr in Wildenwart

10.30 Uhr in Prien

Sonntag, 08.05.2005 9.00 Uhr in Greimharting

9.30 Uhr in Hittenkirchen

## Pfarrbüro

### ANSCHRIFT

Alte Rathausstraße 1a  
83209 Prien am Chiemsee  
Tel. 08051/1010, Fax 3844

### ÖFFNUNGSZEITEN

Montag, Freitag 8.30 - 12.00 Uhr  
Dienstag, Donnerstag  
8.30 - 12.00 Uhr  
14.00 - 17.00 Uhr  
Mittwoch und Samstag geschlossen

### EMAIL

mariae-himmelfahrt.prien@erzbistum-muenchen.de

### SEELSORGER DER PFARREI

Bruno Fink, Pfarrer Tel. 60974-13  
Thomas und Katrin Boderke, Tel. 2775  
Gemeindereferenten  
(*wohnhaft in Wildenwart*)

### MITARBEITER DES PFARRAMTS

Valentina und Alexander Fechtl, Hausmeister  
Pius Grannesberger, Mesner  
Hildegard Grosse, Sekretärin  
Renate Hof, Sekretärin  
Rainer Schütz, Kirchemusiker Tel. 89333

### DIE KONTEN DER KATH. KIRCHENSTIFTUNG MARIÄ HIMMELFAHRT, 83209 PRIEN

Sparkasse Prien	Hypo-Vereinsbank Prien	Liga München
255 000 (BLZ 711 500 00)	6800 181 443 (BLZ 711 200 77)	2167034 (BLZ 750 903 00)

**Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung**

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 18.00 - 19.00 Uhr

**Gottesdienst in St. Salvator**

Letzter Freitag im Monat, jeweils 19.00 Uhr

**Gottesdienst in Urschalling**

Zweiter Freitag im Monat, jeweils 19.00 Uhr

**Gottesdienste für Gehörlose in der Pfarrkirche**

05.09, 03.10., 07.11., 05.12., jeweils um 12.00 Uhr

**Die nächsten Jugendgottesdienste**

26.09. um 10.30 Uhr und 28.11. um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche

**Kindergottesdienste in Prien**

Jeweils um 10.30 Uhr (PfH: Pfarrheim, PFK: Pfarrkirche)

19.09. (PfH), 03.10. (PFK), 17.10. (10.45 PFK), 14.11. (PfH), 05.12. (PfH)

**Kindergottesdienste in Wildenwart, Hittenkirchen und Greimharting**

03.10. 10.30 Uhr (Hi), 16.10. 15.00 Uhr (Wi), 16.10. 16.00 Uhr (Gr),  
20.11. 15.00 Uhr (Wi), 20.11. 16.00 Uhr (Gr), 21.11. 10.30 Uhr (Hi)

**Ökumenisches Taizé-Gebet**

Letzter Montag im Monat, 19.30 Uhr in der evangelischen Christuskirche

**Rosenkranz**

Jeweils Samstag 17.00 Uhr in der Pfarrkirche

**Krankenkommunion**

Jeweils am Herz-Jesu-Freitag sowie zu den kirchlichen Festtagen wird unseren kranken und alten Pfarrangehörigen von Kommunionhelfern oder Seelsorgern die Krankenkommunion ins Haus gebracht. Melden Sie sich dazu bitte im Pfarrbüro unter Telefon 1010.

**Feierliche Vesper**

Jeden 3. Freitag im Monat um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche

**Segnung religiöser Gegenstände**

Jeden letzten Donnerstag im Monat nach dem Abendgottesdienst

**Frühschoppen im Pfarrheim**

Jeden ersten Sonntag im Monat nach den Gottesdiensten

Besondere Einladung ergeht an alle neuzugezogenen Bürger

*Termine können sich aus aktuellen Anlässen ändern.*

*Alle aktuellen Termine und Änderungen werden im Gottesdienstanzeiger veröffentlicht,  
der wöchentlich neu in den Kirchen ausliegt.*